© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

RUDOLFINUM

JAHRBUCH

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2017

SONDERDRUCK

KLAGENFURT 2018

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

LAND KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN

LANDES MUSEUM KÄRNTEN
WWW.LANDESMUSEUM.KTN.GV.AT

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Museumgasse 2
A-9021 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landesmuseum.ktn.gv.at

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

FÜR FORM UND INHALT DER BEITRÄGE SIND DIE VERFASSER VERANTWORTLICH.

Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, A-8042 Graz

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

ISBN: 978-3-900575-68-7

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

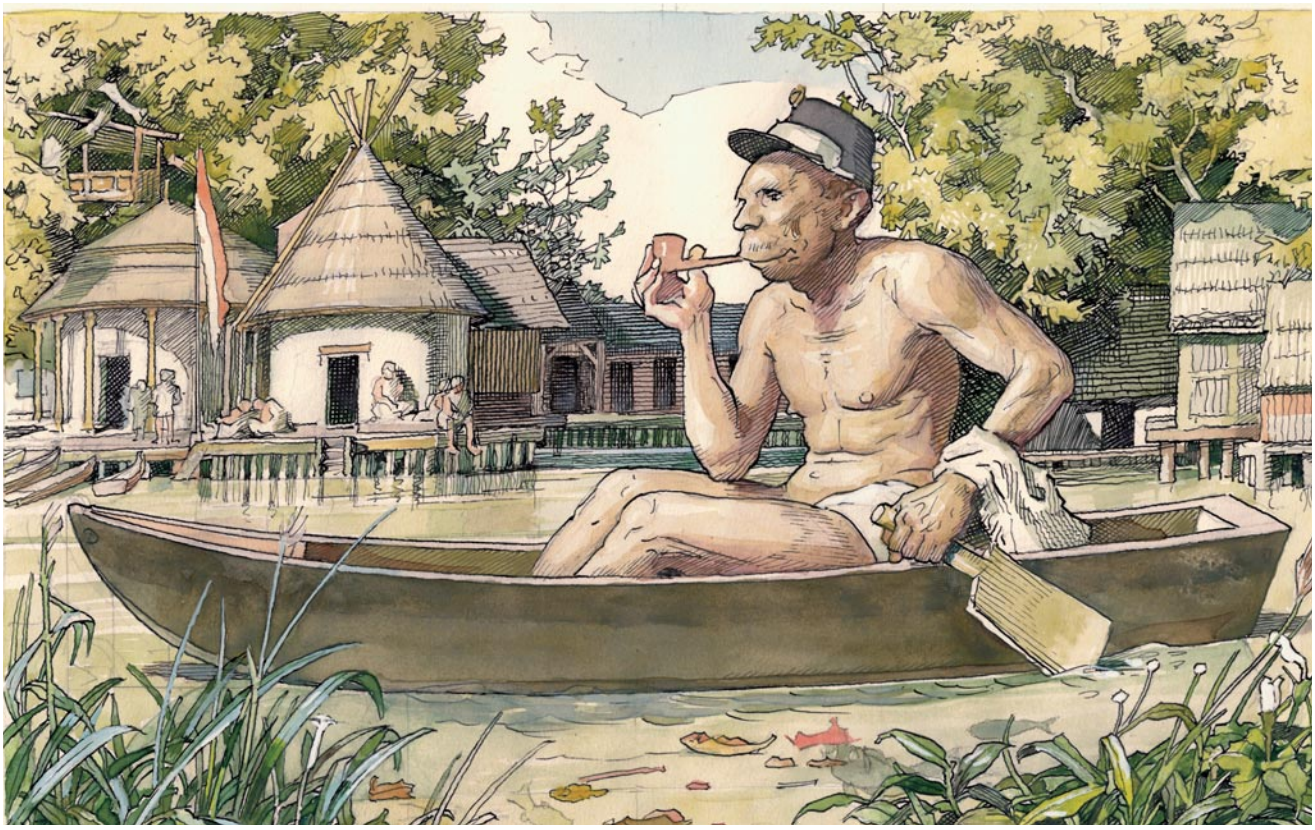

Abb. 1

Malerisches Leben in der Stadt am Magdalensberg.

Der grafische Zyklus Anton von Kenners zu den archäologischen Ausgrabungen am Magdalensberg

Martin Stermitz

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Ein nackter älterer Mann, der Pfeife rauchend gemütlich über einen See paddelt – im Hintergrund ein Pfahlbau-Dorf mit der alten (rot-weißen) Kärntner Fahne beflaggt (Abb. 1). Ein zwei-spänniger Reisewagen mit Kutscher und einer Passagierin, die aus dem Wagen lugt, unterwegs in Kärntens Waldlandschaft (Abb. 2). Zwei Maler, die mit ihren Wandmalereien den Vorraum eines Gebäudes ausmalen – beobachtet von zahlreichen Einwohnern der Stadt (Abb. 3). Dieselbe Baustelle mit mehreren Malern, die die Wände verzieren – unter den Zuschauern ein Koch mit Mütze und Schöpflöffel, aber auch ein angeheiterter Geselle mit einer Weinamphore, die dieser festumschlungen und nahezu zärtlich an den Körper presst (Abb. 4). Eine öffentliche Amtsstube mit Schreibern, Beamten und mehreren Personen, die dem geschäftigen Treiben zusehen (Abb. 5). Ein fürstlicher Sitzungssaal mit einem thronenden Fürsten und trinkenden Gästen – bewirtet von einem jungen mit einem Weinkrug (Abb. 6). Ein Handelsforum – voll mit Händlern, Schreibern, Arbeitern, die die frischen Waren abladen, begutachten und anbieten (Abb. 7). Ein riesiger Gebäudekomplex am Rande des Forums, das von Menschen bevölkert ist (Abb. 8). Eine belebte Einkaufsstraße einer Stadt mit offenen Geschäften, Verkäufern, sich raufenden Kindern und einem hungrigen Hund, der sehnsüchtig in die Fleischerei schielt (Abb. 9). Ein abendliches Fest mit Lagerfeuer, Jung und Alt, das bei Geschichten und Wein seinen Fortgang nimmt (Abb. 10). Sich am Forum der Stadt prügelnde Trinker, beobachtet von ihren Zechkumpanen und eher desinteressierten Soldaten – vielleicht Mitgliedern der Stadtwache (Abb. 11). Zwei Jäger bewaffnet mit Spieß und Messer, die im Wald mit ihren Hunden ein Wildschwein gestellt haben (Abb. 12).

Zwölf Szenen aus der Stadt am Magdalensberg, knapp vor der Geburt Christi angesiedelt, künstlerisch verwirklicht von einem Könner seines Faches, der nicht mit einem Auge sondern mit beiden bei der Realisierung der Bilder gezwinkert haben muss. Mit diesen zwölf zum Großteil aquarellierten Grafiken und 4 kleineren Arbeiten ließ Anton Ritter von Kenner die versunkene Stadt am Magdalensberg in Kärnten wieder auferstehen. Er schenkte der Stadt damit nicht nur neues Leben, sondern bot auch den Archäologen und Ausgräbern der Stadt einen ersten, einen künstlerischen, Blick auf ihre wissenschaftlichen Arbeiten, Thesen und Ergebnisse.

Anton Ritter von Kenner kam am 11. September 1871 in Brunn am Gebirge zur Welt. Er wurde in eine Wissenschafts- und kunstaffine Aristokratenfamilie hineingeboren, die es ihm ermöglichte, seinem außerordentlichen künstlerischen Talent nachzugehen. Sein Vater, Anton von Kenner (1838–1916) war leitender Finanzbeamter im Ministerium, sein Onkel Friedrich von Kenner (1834–1922) war Archäologe und Leiter des k.k. Münz- und Antikenkabinetts (1883–1899). Sein Großvater Joseph Kenner (1794–1868) war unter anderem Bezirkshauptmann von Freistadt, tat sich aber auch als Dichter und Zeichner hervor – mehrere seiner Gedichte wurden von Franz Schubert vertont.

Anton von Kenner studierte ab 1890/91 an der Wiener Kunstgewerbeschule des K. K. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie – heute die Universität für angewandte Kunst Wien. Ab 1894 war er bereits während seines Studiums Assistent bei Adolf Ginzel. Zu seinen Lehrern gehörten Ludwig von Minnigerode, Karl Hrachowina und Andreas Groll. Die Abschlussklasse absolvierte er bei Franz von Matsch und beendete seine Ausbildung im Jahr 1897. Kenner war ab dem Jahr 1896 Dozent für Stillehre und unterrichtete bis in das Jahr 1950 mit kurzen Unterbrechungen. 1904 wurde er zum Professor an der Kunstgewerbeschule berufen und war von 1906 bis 1934 Leiter verschiedener Bereiche wie etwa des Faches Anatomisches Zeichnen und Modellieren. 1934 wurde Kenner in den Ruhestand versetzt, allerdings unterrichtete er noch bis zum Jahr 1937. 1941 wurde er kriegsbedingt wieder an die nunmehrige Reichshochschule für angewandte Kunst Wien berufen und übernahm die Leitung einer Abteilung bis in das Jahr 1950. Zu seinen bedeutendsten Schülern zählten Anton Kolig, Oskar Kokoschka und Carry Hauser.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Künstlerisch war Anton von Kenner ein Multitalent. Er arbeitete mit zahlreichen verschiedenen Werkstoffen, schuf Ölgemälde, Aquarelle, Grafiken und Wandbilder. Oftmals waren Darstellungen Antiker Landschaften ein Schwerpunkt seiner Arbeit. Zu seinem grafischen Schaffen zählen Exlibris, Farblithografien und Federzeichnungen. Er war Illustrator von Büchern und Zeitschriften wie etwa den beiden bekannten humoristischen Zeitschriften *Der Faun* und *Die Muskete*. Kenner schuf auch sehr viele Bilderbücher für Kinder und Erwachsene, die allerdings nie publiziert wurden. Ein weiteres künstlerisches Betätigungsfeld waren Entwürfe für Keramiken und Gobelins. Anton von Kenner war ein Gründungsmitglied des Österreichischen Werkbundes und seit 1929 ein Mitglied der Genossenschaft des bildenden Künstler Wiens im Künstlerhaus und betätigte sich bei zahlreichen Ausstellungen.

Oben Genanntes skizziert nur in Umrissen jenen vielseitigen, produktiven und begabten Künstler, der den Ausgrabungen am Magdalensberg und damit dem LMK Rudolfinum jenen 12-teiligen Zyklus der Stadt am Magdalensberg hinterließ. Hinzu kommen noch vier kleinere Zeichnungen, die zum Teil als Vorstudien für zwei der großen Grafiken dienten, die in den Magdalensberg-Chroniken eingeklebt sind. Ursprung für dieses Werk Kenners war seine einzige Tochter Hedwig.

Hedwig Kenner wurde am 20. April 1910 in Wien geboren und verstarb in Klagenfurt am 10. Februar 1993. Im Jahr 1929 nahm Hedwig Kenner das Studium der Klassischen Archäologie und Klassischen Philologie an der Universität Wien auf. 1934 promovierte sie bei dem späteren Leiter der Ausgrabungen am Magdalensberg Camillo Praschniker. Nach ihrer Promotion wurde sie Assistentin an der Archäologischen Lehrsammlung der Universität Wien und habilitierte sich zu den Vasen im Kunsthistorischen Museum sowie den Vasen der Sammlung Matsch. 1961 wurde Hedwig Kenner zur ordentlichen Universitätsprofessorin ernannt. Seit dem Beginn der Ausgrabungen am Magdalensberg gehörte sie zum Ausgräberteam, gemeinsam mit Camillo Praschniker und Hermann Vetters, bei dem sie erste Grabungserfahrungen bei den Kampagnen in Carnuntum 1939 und 1940 sammelte. Hedwig Kenner befasste sich mit der Aufarbeitung der Kleinfunde und den römischen Wandmalereien am Magdalensberg. Zur Bebilderung oben genannter Chronik trug sie in den Anfangsjahren mit acht kolorierten, wissenschaftlichen Rekonstruktionszeichungen, aber auch Ansichten der Arbeits- und Lebenssituation der Ausgräber bei, die in der Chronik erhalten geblieben und zu sehen sind.

Durch das Zusammenspiel von Vater und Tochter, Künstler und Archäologin, künstlerischer Freiheit und wissenschaftlichen Ergebnissen entstanden jene Arbeiten von Anton von Kenner in den Jahren 1949 und 1950 knapp vor seinem Tod.

Der besondere Wert dieser Arbeiten, abgesehen davon, dass diese dem Künstler Anton von Kenner zugeordnet werden können, ist die akkurate Umsetzung der Grabungsergebnisse sowie die Verbildlichung der ersten Deutungen zur Funktion der verschiedenen Gebäudekomplexe, aber auch zahlreicher Kleinfunde, die in den Anfangsjahren ergraben wurden. Der Zyklus hat somit eine hohe wissenschaftsdidaktische Bedeutung zur Grabungsgeschichte am Magdalensberg und ist durch die plakativ-künstlerische Gestaltung, die den wissenschaftlichen Ergebnissen etwas von ihrem Ernst nimmt, ein sogenanntes Top-Exponat jeder Ausstellung.

Aktuell wurden die Originale der Zeichnungen in die Sammlung der Abteilung Landesgeschichte integriert und inventarisiert. Die Zeichnungen Kenners sind ein Neuzugang in der Untersammlung Museumsgeschichte. Diese Sammlung vereint alle Exponate, Fotografien und Dokumente, die die Geschichte und Entwicklung des Landesmuseums, seiner Außenstellen und Ausstellungen abbilden und widerspiegeln.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Verwendete Literatur:

Martischnig Martin, Anton Ritter von Kenner. 1871-1951. Künstler-Erinnerungen. Digital-Publikation. Letzter Zugriff am 6. September 2018 unter:
http://www.kunstundkulturverlag.at/Index_PopUp%20-%20Copy/KennerFLIPP_18_2.swf

Partsch Susanna, Kenner Anton Josef Ritter von. In: Beyer Andreas/Savoy Bénédicte/Tegethoff, Allgemeines Künstlerlexikon: Die Bildenden Künstler aller Völker und Zeiten. Bd. 80, S. 68. (Berlin/Boston 2014).

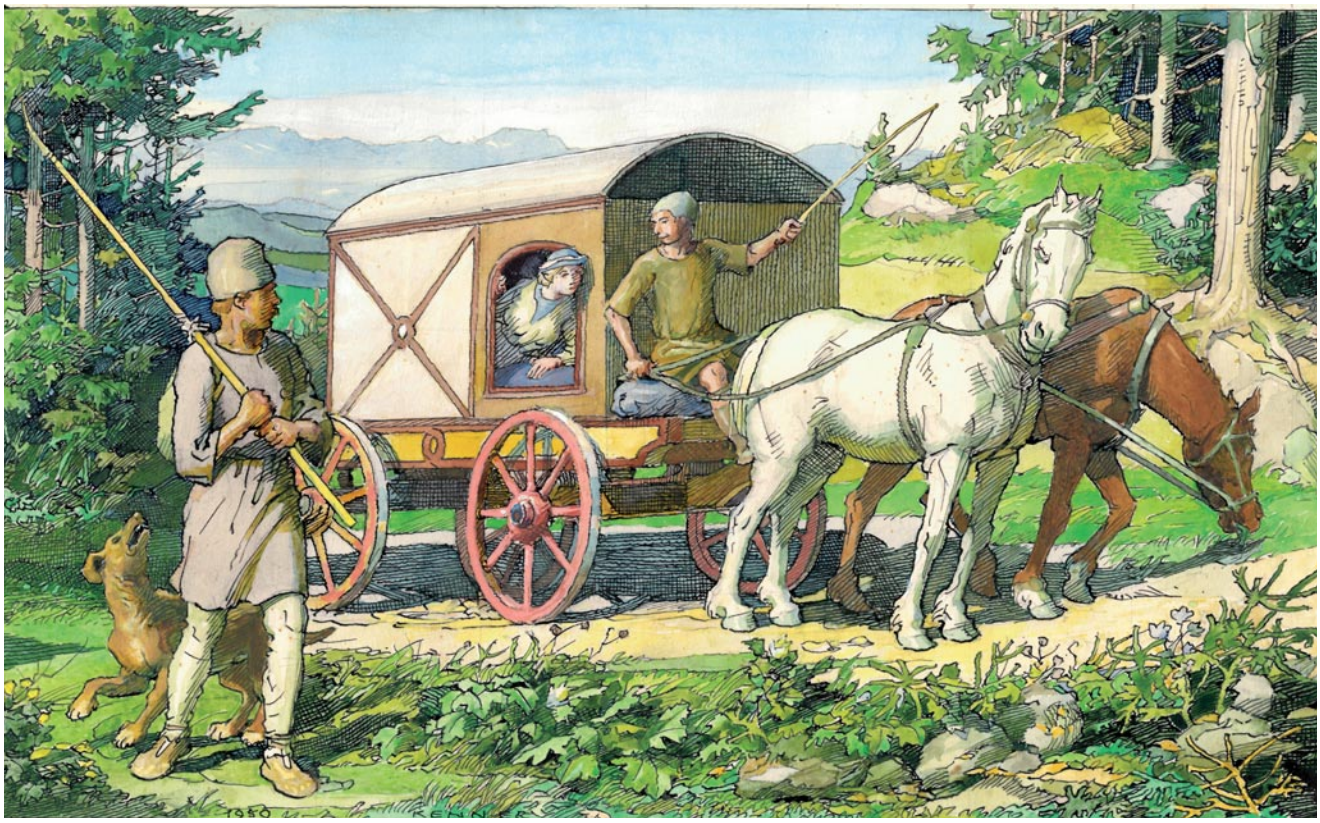

Abb. 2

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 3

Abb. 4

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 5

Abb. 6

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 7

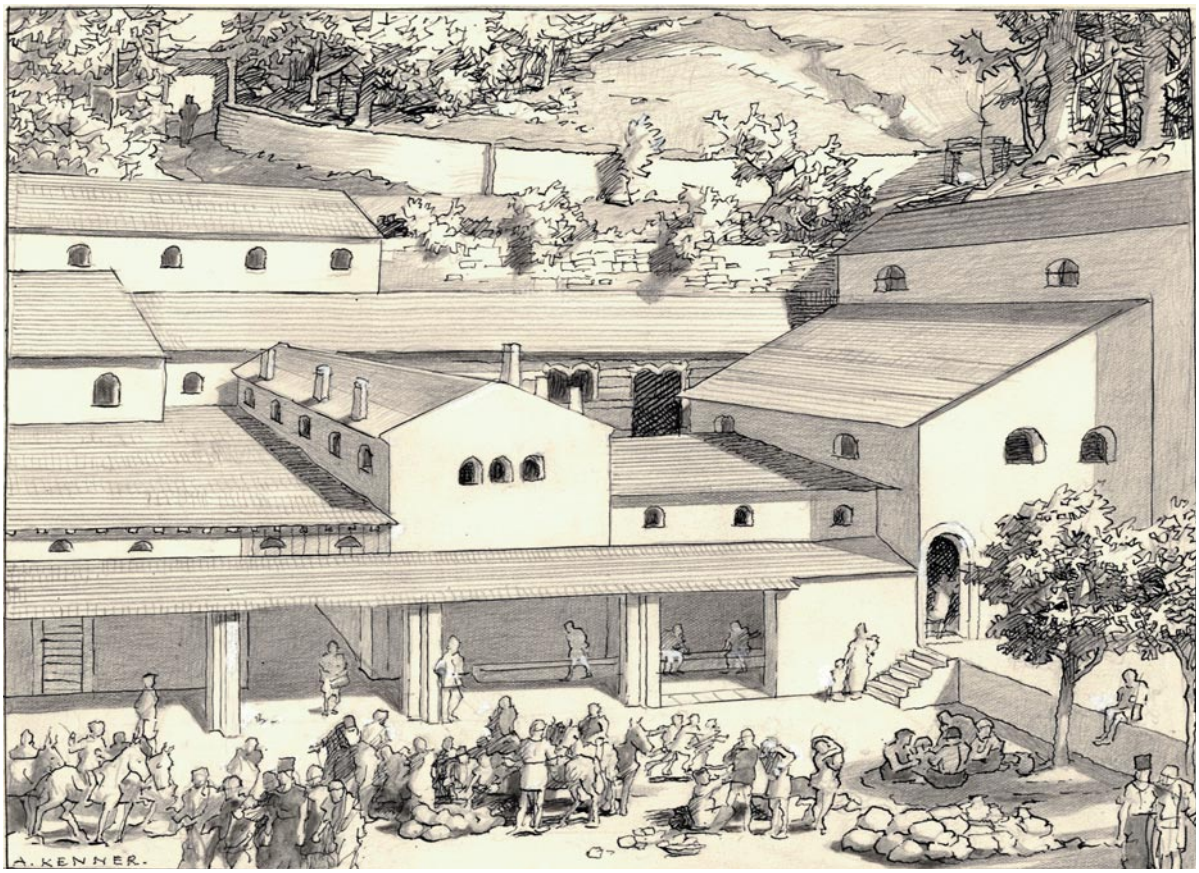

Abb. 8

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 9

Abb. 10

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Abb. 11

Abb. 12

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017

Autor(en)/Author(s): Stermitz Martin

Artikel/Article: Malerisches Leben in der Stadt am Magdalensberg. Der grafische Zyklus Anton von Kenners zu den archäologischen Ausgrabungen am Magdalensberg 119-127